

scheinen könnte. Er kam und warf sich schweigend, aber mit dem Blicke des gekränkten Verdienstes, an den Stufen des Thrones nieder. Es fehlte auch diesmal nicht an Versicherungen der Gnade. Bovadilla wurde abgesetzt; aber des Vertrages mit Kolumbus schien man sich nicht mehr zu erinnern, sondern schickte den Ovando als Statthalter in die Kolonie,

5. Kolumbus' vierte Reise. 1502. Doch bald erwachte in Kolumbus die alte Neigung; er glaubte auf der vorigen Fahrt Festland gefunden zu haben und wünschte eine Durchfahrt nach Indien zu finden. Er legte seinen Plan dem Hofe vor, und Ferdinand, eifersüchtig auf die Entdeckungen der Portugiesen in Indien, gab ihm vier ziemlich schlechte Schiffe, mit denen er am 9. Mai 1502 von Cadix aus unter Segel ging. Ein Fahrzeug ward schon in den ersten Wochen leck; dies nötigte ihn, nach Hispaniola zu steuern. Ovando versagte ihm die Landung im Hafen. Da richtete Kolumbus seinen Lauf dem Festlande zu, segelte längs der Küste vom Vorgebirge Gracias a Dios südwärts bis Portobello, fand aber die gehoffte Durchfahrt nicht. Auch den Wunsch, in diesem schönen Lande eine Kolonie anzulegen, vereitelte ihm die unersättliche Habgier seiner Spanier. Er mußte die Gegend schnell verlassen, und nach einer Reihe von Unglücksfällen erreichte er endlich am 14. Juni 1503 Jamaika. An Ausbesserung der fast zertrümmerten Fahrzeuge war nicht zu denken, und der große Weltentdecker hatte jetzt die Aussicht, sein elendes Leben unter den Wilden beschließen zu müssen. Dies zu verhüten, unternahmen zwei brave Männer, der Spanier Mendez und der Italiener Fieschi, ein kühnes Wagstück. Sie ruderten auf ausgehöhlten Baumstämmen nach Hispaniola, kamen auch ans Ziel, wurden aber von Ovando ein ganzes Jahr hingehalten, und diese Zeit war für Kolumbus die unglücklichste, die er je erlebt hatte. Die Seinen wollten ihm nicht mehr gehorchen; seine Warnungen, die Indianer nicht zu kränken, wurden verachtet; ein Haufe Spanier verließ ihn, um auf der Insel umherzuziehen und zu plündern. Die Indianer zogen sich daher zurück und hörten auf Lebensmittel zu bringen. Nur die Klugheit und Wissenschaft des kranken Kolumbus rettete die Mannschaft vom Hungertode. Er hatte eine Mondfinsternis berechnet und verkündete den Wilden wegen ihres Betragens den Zorn seines Gottes, den sie an der Mondscheibe erblicken würden. Sie sahen mit Schrecken die halbe Mondscheibe sich verdunkeln,